

Elbe-Jeetzal-Zeitung

Niedersächsisches Tageblatt | Amtliches Kreisblatt | Zeitung für das Wendland | Jeetzal-Zeitung Dannenberg | Allgemeiner Anzeiger



Wir sind für Sie da:

Zentrale 05841 127-0
Anzeigenannahme 05841 127-192
Anzeigen Fax 05841 127-350
Leserservice 05841 127-125
Lokalredaktion 05841 127-160
Sportredaktion 05841 127-170
Redaktion Fax 05841 127-380

E-Mail service@ejz.de
Internet www.ejz.de

B248: Mehrheit für Planungsstopp

Der Kreistag fordert, das Planverfahren für den Ausbau zu beenden



» Seite 2

Frische Luft in 32 Klassenzimmern

Landkreis ließ Anlagen in Räumen der Jahrgänge fünf und sechs einbauen



» Seite 3

Jugend musiziert: viele erste Preise

Gute Ergebnisse für hiesige Teilnehmer/innen im regionalen Wettbewerb



» Seite 4

Beste Stimmung auf knackendem Eis

Vor 25 Jahren herrschte beim Schlittschuh-Wettkampf der IGAS Volksfestlaune



» Seite 13

WETTER

5°
2°

Es hält sich den ganzen Tag über eine dicke Wolkendecke, nur vereinzelt zeigt sich kurz die Sonne. Es bleibt aber bis in die Abendstunden trocken.



DREI NAMEN BESONDERS OFT GEWÄHLT

Klare Lieblinge

Emma, Emil und Ole sind in der Region die beliebtesten Vornamen des Jahres 2021. Die Zahlen der Standesämter und der Einwohnermeldeämter weisen einen recht starken Jahrgang aus. » Seite 3

Niedersachsen setzt die Corona-„Winterruhe“ fort

Bund und Länder verschärfen Maßnahmen gegen die Pandemie in Deutschland vorerst nicht – FDP im niedersächsischen Landtag fordert Plan für Lockerungen

VON MARCO SENG UND ULRICH STEINKOHL

Hannover. Bund und Länder wollen an den bisherigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie festhalten. Trotz der stark steigenden Infektionszahlen sind keine Verschärfungen geplant. Darauf haben sich Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) und die Ministerpräsidenten der Länder bei ihren Beratungen am Montag verständigt. Für Niedersachsen kündigte Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) an, dass die „Winterruhe“ in den kommenden Wochen beibehalten werden soll.

Scholz begründete das grundsätzliche Festhalten an den aktuellen Corona-Maßnahmen mit der Ungewissheit der Lage in der Pandemie. Die eingeschlagene Richtung mit den sehr strengen Kontaktbeschränkungen habe dazu beigetragen, dass Deutschland die

Pandemie aktuell anders bewältigen könne als viele Nachbarländer. „Trotzdem sind es sehr hohe Infektionszahlen, und deshalb gilt für uns auch, dass wir unverändert vorsichtig sein müssen“, sagte der Kanzler. Man werde zur richtigen Zeit die notwendigen Entscheidungen treffen.

ZUR SACHE

FDP verlangt Plan für Lockerungen

Niedersachsens Wirtschaftsminister Bernd Althusmann (CDU) hat nach den Bund-Länder-Beratungen zur Corona-Krise gefordert, Maßnahmen vorzubereiten, „um dem Virus zukünftig endlich einen Schritt voraus zu sein“. Dazu gehöre die Einführung einer Impfpflicht für Erwachsene wie auch die Einrichtung eines Impfreisters. „Das würde Klarheit schaffen und den Teufelskreis aus Einschränkungen und Lockerungen

„Jetzt aber gilt erst mal: Kurs halten.“

„Wir befinden uns inmitten einer harten Infektionswelle, die noch längst nicht abgeklungen ist“, sagte Niedersachsens Regierungschef Weil. „Bis dahin aber müssen wir die aktuellen Schutzmaßnahmen noch eine

durchbrechen. Beide Themen müssen energischer angepackt werden“, sagte Althusmann. Die FDP im Landtag forderte die Landesregierung auf, schon jetzt einen Corona-Lockerungsplan für die Zeit nach der Omikron-Welle aufzustellen. „Die bisherigen Kriterien, die die Landesregierung in ihrem Stufenplan anlegt, sind nicht mehr geeignet für die Omikron-Variante“, sagte FDP-Fraktionschef Stefan Birkner. sen

Zeit lang aufrechterhalten und geduldig und vorsichtig bleiben.“ Die Zahl der mit Omikron infizierten Menschen steige auch in Niedersachsen nach wie vor. Ein baldiges landesweites Überschreiten der 1000er-Grenze bei den Neuinfektionen sei zu befürchten.

„Wir dürfen die Omikron-Variante nicht unterschätzen“, so Weil. Auch diese Variante könne zu Krankenhausereignissen und in Einzelfällen zum Tod führen. Die Zahl der wegen einer Covid-Infektion auf den Normalstationen der niedersächsischen Krankenhäuser aufgenommenen Patienten wachse stetig.

Die sogenannte „Winterruhe“ in Niedersachsen wird laut Weil wohl bis Ende Februar verlängert. Seit Mitte Dezember gilt im gesamten Land die Warnstufe 3. Veranstaltungen mit mehr als 500 Personen sind verboten, Clubs und Diskotheken geschlossen. » Politik

Kreml will in jedem Fall Gas liefern

Moskau. Der Kreml hat Befürchtungen auch in Deutschland zurückgewiesen, Russland könnte im Fall von Sanktionen den Gashahn zudrehen. „Russland hat in den schwierigsten Momenten der Konfrontation zwischen Ost und West seine Vertragsverpflichtungen tadellos erfüllt“, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow am Montag in Moskau der Agentur Interfax zufolge. „Russland hat noch nie einen Grund gegeben, an seiner Zuverlässigkeit zu zweifeln.“ Moskau betont oft, dass auch im Kalten Krieg das Gas immer geflossen sei.

Russland reagierte damit in der Debatte über neue Sanktionen auf Medienberichte, wonach auch ein Gaslieferstopp drohen könnte. Peskow bezeichnete dies als „Hysterie“ und „Unterstellungen“. Der Westen hat Moskau mit Konsequenzen gedroht, sollte Russland in die Ukraine einmarschieren. Russland weist solche Pläne zurück. » Politik

Tödlicher Amoklauf im Hörsaal

Heidelberg. Bei einem Amoklauf in einem Hörsaal der Universität Heidelberg hat ein Mann eine junge Frau erschossen und drei Menschen verletzt. Die junge Frau sei ihren schweren Schussverletzungen wenige Stunden nach der Tat erlegen, so Sicherheitskreise. Sie habe einen Kopfschuss erlitten. Der Einzeläter habe am Montagmittag mit einem Gewehr in einem Hörsaal bei laufender Vorlesung um sich geschossen, teilte die Polizei mit. Der Mann, der selbst Student gewesen sein soll, sei dann ins Freie geflohen. Er soll einen Rucksack mit weiteren Waffen dabeigehabt und sich dann selbst erschossen haben. Die Polizei bestätigte nur, dass der Täter tot ist. Er soll keine politischen oder religiösen Motive gehabt haben. » Panorama

Lamborghini? Schon fast ausverkauft

Produktion der italienischen Luxusmarke soll 2022 gesteigert werden

VON ALEXANDER DAHL

Hannover. Für Milliardenäre weltweit war die Pandemie offenbar eine Art Goldrausch: Laut der Zeitung Financial Times konnten sie allein 2020 ihr Vermögen um rund 4 Billionen Euro vermehren. Geld, dass irgendwo ausgegeben wird –

einiges davon offenbar bei der italienischen VW-Tochter Lamborghini.

Im vergangenen Jahr verzeichnete das Unternehmen bereits Rekordverkäufe – und die Produktion in Sant’Agata Bolognese für dieses Jahr ist bereits so gut wie ausverkauft. „Wir sind bei ungefähr einem Jahr Auftragsvorlauf“, sagte Lamborghini-Chef Stephan Winkelmann jetzt der Zeitschrift Automobilwoche. Man sei gerade dabei zu prüfen, ob man die Produktion steigern und hier noch etwas zulegen könne, „um die Wartezeit für die Kunden nicht über

ein Jahr hinaus anwachsen zu lassen“.

Und als Luxusmarke muss Lamborghini auch nicht mit Chipmangel kämpfen, den die Massenprodukte von VW aber auch die Konkurrenz plagten. Laut Automobilwoche erhält Lamborghini eine „bevorzugte Chipzuteilung“. Bei der Produktionssteigerung wird es sich laut Winkelmann „aufs Jahr gesehen um ein paar Hundert Einheiten handeln“.

2021 verließen 8405 Fahrzeuge die Fabrik in Norditalien – ein Produktionszuwachs von 13 Prozent im Vergleich zum Jahr 2020.

„Wenn sich nichts Negatives ergibt in den nächsten Monaten, wird auch 2022 wieder ein tolles Jahr, in dem wir sehr gut abschneiden könnten“, sagte Winkelmann der Fachzeitschrift.

Neuerungen plant der Lamborghini-Chef auch unter der Haube seiner Fahrzeuge. Im kommenden Jahr wird es ein Hybridmodell geben, also die Kombination von Verbrennungs- und Elektromotor. 2024 soll ein E-Lamborghini vom Band rollen. Vielleicht erzeugt ja dann ein Soundchip den brummeligen Ton des Fahrzeugs.